

Verschwörung der Grossen von Salerno darstellte, zu der wir die Illustration haben¹. Der Schluss des Buches ist der Verherrlichung der am 26. December 1194 zu Jesi in der Mark Ancona erfolgten Geburt Friedrichs II. gewidmet. Das ist das letzte im Text erwähnte, sicher zu datierende Ereignis, und Winkelmann hat mit Rücksicht darauf den Abschluss der ersten beiden Bücher, welche das Werk anfangs anscheinend nur enthielt, auf ungefähr Ostern 1195 angesetzt². Auf dem Bilde des fol. 45 findet sich jedoch die Inschrift: *‘Imperatrix Siciliam repetens benedictum filium suum ducisse dimisit’* als Erklärung zu einer Illustration, welche die Kaiserin zu Pferde darstellt, einer Frau ein Wickelkind reichend. Constanze erhielt nun erst auf dem Ostern 1195 zu Bari abgehaltenen Reichstage die Regentschaft über Sicilien übertragen und erst in Folge dieser Festsetzung nahm sie, nachdem sie den Knaben der Herzogin von Spoleto, der Gemahlin Konrads von Urslingen, überlassen, ihren Aufenthalt in Palermo³. Auf der Textseite desselben Blattes wird eine Geschichte aus dem frühesten Jugendleben des königlichen Kindes erzählt, wie ein iberischer Fischer demselben einen Fisch überbringt, den der Knabe — *bene dispensante magistro* — so theilte, dass er sich zwei Drittel zurückbehielt, dem Vater das letzte über-

1) Toeche S. 343. 2) Ausgabe S. 13. 3) Toeche, Jahrb. Heinr. VI, S. 350. 352. Vgl. die Regesten der Kaiserin S. 694. Winkelmann, Philipp von Schwaben, S. 497. Ders., Forsch. z. D. Gesch. XVIII, S. 480. Toeche verwechselt nur Konrad von Urslingen mit Markward von Anweiler. Vgl. Gesta Innoc. III, c. 21. Ficker, Forsch. z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens II, S. 245, meint, dass Konrad eine Italienerin geheirathet habe. Aus dem *‘repetens’* der Inschrift könnte man vielleicht den Schluss ziehen, dass Constanze von Unteritalien heraufkam: es würde das der Thatsache entsprechen, dass sie selbst am 2. April 1195 in Bari war. Sie würde dann im Sommer noch einmal nach Mittelitalien zurückgekehrt sein, um ihren Sohn unterzubringen. In Palermo ist sie erst von Oct./Nov. 1195 an nachzuweisen. Vgl. Toeche S. 694. Auf fol. 44 wird in dem Verse: *‘Ex hinc Rogerius, hinc Fredericus eris’* deutlich auf die beiden Namen des Prinzen Friedrich Roger hingewiesen. Bekanntlich erhielt er zuerst den Namen Constantin; er wurde unter diesem Namen noch Ende 1196 in Frankfurt zum Könige gekrönt (Winkelmann, Phil. von Schwaben, S. 11; Toeche S. 444). Winkelmann, Ausg. d. Petrus S. 15, meint nun, unser Dichter habe durch sein Gedicht bestimmend auf die angeblich erst 1197 bei der Taufe erfolgte Namensänderung eingewirkt. Mir scheint so viel sicher, dass Friedrich II. bei den Italienern schon viel früher Roger oder Roger Friedrich genannt worden ist. Hätte Petrus, der eine ganz besondere Vorliebe für Wortspiele und Wortauslegungen zeigt (vgl. I, 24, 49, 428), den Namen Constantin gekannt, er würde gewiss nicht verfehlt haben, ihn in Beziehung auf die Mutter Constantia und seine etymologische Bedeutung dichterisch zu verwerthen. In der That werden für den Namen Constantin nur die Ann. Stadenses und Reinhardbr., keine italienische Quelle angeführt.